

Mein Hund kommt an.... was nun?

Leitfaden für die ersten Tage mit dem neuen Familienmitglied

1. Hund vom Stopp abholen:

Bitte IMMER mit Transportbox, Sicherheitsgeschirr/Panikgeschirr (3 Riemen – für Hals, Brust und Bauch/Taille) und einer ordentlichen verstellbaren Leine (KEINE Flexileine). Flexileinen taugen ohnehin nur für die Mülltonne, haben aber am Hund nichts zu suchen.

Am Stopp wird der Hund, wenn möglich, mit Sicherheitsgeschirr in die Box gesetzt und die Box geschlossen. Dort sollte er bitte auch bleiben, damit er seine Ruhe hat und nicht bedrängt wird. Bitte denkt daran, dass der Hund euch nicht kennt und ihr auch nicht von wildfremden angefasst und ständig angesprochen werden wollt.

2. Wir sind Zuhause:

Dort wird der Hund mit der Box ins Haus / in die Wohnung getragen. Bitte vorab versichern, dass die Box auch wirklich richtig verschlossen ist. Die Box wird immer so getragen, dass der Boden gesichert ist. Es sind schon die zuverlässigsten und stabilsten Boxen aufgegangen, dann ist der Hund weg.

Wenn der Hund im Haus ist müssen bitte alle Fenster und Außentüren (auch Balkon – und Terrassentüren) geschlossen werden. Kippfenster sind in aller Regel kein Problem. Es sind schon Hunde in Panik aus dem offenen Fenster gesprungen, was verheerende Folgen haben kann. Wenn alles zu ist kann man die Box öffnen und dann einfach weggehen und den Hund erstmal in Ruhe lassen.

3. Erstes Mal raus gehen:

Wenn der Hund von sich aus aus der Box kommt und offen wirkt, Kontakt aufnimmt und sich nicht versucht zurückzuziehen, wenn man sich nähert, dann kann man den Hund anleinen. Dann wird das Sicherheitsgeschirr überprüft. Sitzt es ordentlich? Nicht zu weit, nicht zu eng? Ist es noch ganz? Schon oft wurden innerhalb von Minuten Geschirre zerbissen und waren dann unbrauchbar. Wenn alles in Ordnung ist kann man das erste Mal mit dem Hund rausgehen, damit er sich lösen kann. Wer einen Garten hat geht selbstverständlich in den Garten. Wer keinen Garten hat sucht sich die am nächsten gelegene grüne Stelle, die so nah als möglich am Haus liegt. Bitte nicht auf die Idee kommen, spazieren gehen zu wollen. Wenn der Hund sein Geschäft machen sollte lobt ihn und geht wieder rein. Wenn er sich ängstigt und man sieht, dass das nichts wird, geht bitte auch wieder rein. Im schlimmsten Fall muss man eben die ersten Tage drinnen putzen.

4. Fütterung:

Besorgt schon vorab ein passendes und hochwertiges, gutes Hundefutter, das ihr langfristig geben wollt. Wenn der Hund erst am Abend ankommt, raten wir dazu maximal eine Handvoll Futter zu geben, damit der Hund in Ruhe schlafen kann und nicht raus muss. Es hat sich bewährt die ersten 2 oder 3 Tage nur die Hälfte der Ration zu geben und dann auf die volle Portion umzustellen,

damit der Hund die Futterumstellung trotz all dem Stress gut wegsteckt und keinen Durchfall bekommt. Auf Kauartikel (Rinderohren, Ohrmuscheln, Rinderkopfhaut usw.) sollte man die ersten 2 Wochen auf jeden Fall verzichten und auch dann mit gut verdaulichen und kleinen Sachen (z.B. Kaninchenohren, Lammohren usw.) anfangen. Selbiges gilt auch für Leckerli. Bitte langsam machen und die Leckerlis sinnvoll einsetzen. Also zum Loben oder Locken, aber nicht zum Vollstopfen vor Freude, weil der Hund jetzt da ist. Vergesst nicht: die Hunde kennen diese Dinge überhaupt nicht und müssen sich bei all dem Stress erstmal daran gewöhnen.

5. Unsere erste gemeinsame Nacht:

In aller Regel sind die Hunde müde und geschafft von der Fahrt und froh, wenn sie schlafen können. Es hat sich bewährt, sie die erste Zeit nachts in einer geschlossenen Transportbox schlafen zu lassen, damit sie a) nicht in der Wohnung umherwandern und b) einfacher stubenrein werden, weil sie sich melden, wenn sie raus müssen und nicht einfach unbemerkt in die Wohnung machen, während ihr schläft. Dies ist nur ein Vorschlag nach langjähriger Erfahrung und natürlich kein Muss. Es wird auch jeder Hund stubenrein, der nachts in seinem Hundebett vor dem Bett von Frauchen/Herrchen schläft. Der Hund sollte übrigens immer die Möglichkeit haben bei seinem Rudel zu schlafen und nicht ausquartiert werden.

6. Erste Spaziergänge:

Diese sollten bitte dem Hund angepasst werden. Die ersten zwei bis vier Wochen sollte man sich ein ruhiges Gebiet suchen, in dem man wenig Umtrieb hat. Dafür muss man gegebenenfalls auch ins Auto sitzen und in Wald oder Felder zu fahren, aber der Hund muss eine Möglichkeit haben sich zuerst an seine neuen Besitzer zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen, bevor er mit Außenreizen belastet wird und dann nicht weiß wohin er soll und Angst bekommt, weil er keinen Halt hat, da ihm eben das Vertrauen zum Besitzer fehlt.

Darum ist es wichtig, dass man sich wenigstens die ersten zwei Wochen frei nimmt, Zeit hat, Zuhause ist und alles in Ruhe angehen kann. Dann fährt man ins ruhige Feld und genießt mit dem Hund die Zeit und den Spaziergang, um die Bindung zu stärken.

Wichtig: Hund die ersten Wochen bitte doppelt sichern, damit nichts passieren kann.

Bei allem MUSS die Sicherheit des Hundes im Vordergrund stehen. Nichts ist schlimmer, als ein neu angekommener Hund, der entläuft, weil man nicht ordentlich aufpasst!

Wir hoffen, dass euch unser Leitfaden die ersten Tage etwas erleichtert. Für Fragen sind wir jederzeit für euch da.

Viel Freude mit eurem neuen Familienmitglied wünscht euch euer

Animal Souls e.V. - Team